



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen) <b>Dorfprozelten</b>
--

Nummer 

6	3	8
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	9	1	1	2
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	5	4	0	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent..... 

	5	9
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X	X	X	X		
Weitere Mischbaumarten .....		X					X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Fläche der Hegegemeinschaft Dorfprozelten liegt im Naturpark Spessart und ist bis auf die Gemarkung Großheubach als Rotwildgebiet ausgewiesen.  
Durch die Fortführung einer naturnahen und standortsangepassten Waldbewirtschaftung ergeben sich dauerhafte Biotopverbesserungen für das Schalenwild.  
Die Waldfläche befindet sich zum überwiegenden Teil im Eigentum der Kommunen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder des Spessarts sind durch die vergangenen Trockenjahre in ihrer Vitalität teils deutlich geschwächt. In fichtendominierten Bereichen sind einige Schadflächen durch Borkenkäferbefall zu verzeichnen. Insbesondere die Fichte wird klimabedingt zunehmend ausfallen. Auch die Kiefer leidet unter der Temperaturzunahme und wird zukünftig deutliche Abgänge zu verzeichnen haben.  
Bei den dominierenden Nadelbaumarten muss in den kommenden Jahren und Jahrzehnten mit deutlichen Ausfällen gerechnet werden. Die entstehenden Schadflächen werden alle Waldbesitzer vor große Herausforderungen stellen. Es gilt

die Wälder der HG Dorfprozellen weiter durch die Beimischung klimastabiler Baumarten, insbesondere der Eiche zu stabilisieren.

Der notwendige Waldumbau zu gemischten und klimastabileren Wäldern wird nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und dem Ziel angepasster Wildbestände gelingen können.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	X
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In der Verjüngung kleiner 20 Zentimeter dominiert die Buche mit einem Anteil von 57,4 Prozent gefolgt von Fichte mit 19,3 Prozent und der Edellaubholz mit knapp 9 Prozent.

Als notwendige klimastabile Mischbaumarten kommen die Eiche mit 6 Prozent, sonstiges Laubholz mit 3,3 Prozent und die Tanne mit 1,8 Prozent vor.

Die Verbissbelastung liegt bei der Buche bei lediglich 1 Prozent. Für die übrigen Baumarten lassen sich auf Grund der geringen Anzahl an aufgenommen Bäumen keine Aussagen aus den Verbissprozenten ableiten.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der Höhenstufe ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe dominiert die Buche mit rund 78 Prozent deutlich vor der Fichte mit rund 10 Prozent.

Die wichtigen Mischbaumarten verlieren im Vergleich zur Höhenstufe kleiner 20 Zentimeter deutlich an Anteilen. Kommen Eiche, Tanne, Edellaubholz, sonst. Laubholz in der ersten Stufe noch gesamthaft auf einen Anteil von 20 Prozent, so fällt der Anteil in der zweiten Stufe auf rund 6 Prozent.

Der Leittriebverbiss liegt bei der Buche bei 2,4 Prozent und sinkt damit im Vergleich zur Aufnahme von 2018 mit damals 8,3 Prozent. Auch bei den übrigen Baumarten sinkt das Verbissprozent beim Leittrieb.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In der dritten Höhenstufe mit Pflanzen über der maximalen Verbisshöhe dominiert weiterhin die Buche mit rund 69 Prozent, gefolgt von der Kiefer mit rund 12 Prozent und Fichte mit rund 7 Prozent.

Edellaubhölzer und Tannen wurden in dieser Höhenstufe nicht mehr vorgefunden.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		

## **Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Situation der Waldverjüngung muss mit Augenmerk auf die notwendige weitere Stabilisierung der Wälder eine möglichst naturnahe und gemischte Verjüngung des Waldes ermöglichen.

Vegetationsinventur:

Aus der Vegetationsinventur in der Hegemeinschaft Dorfprozelten lassen sich zwei wesentliche Ergebnisse ableiten.

1. Die weniger verbissgefährdeten Baumarten werden nur geringfügig durch Schaldenwildverbiss beeinflusst. Insbesondere die dominierende Buche kann sich in großem Umfang ohne Schaldenwildeinfluss verjüngen.

2. Die stärker verbissgefährdeten Baumarten, wie Eiche, Tanne, Edellaubholz und sonstiges Laubholz unterliegen stärkeren Einflüssen durch Schalenwildverbiss. Diese wichtigen Baumarten für die Stabilisierung der Wälder werden im Laufe der Höhenentwicklung zunehmend aus der Verjüngung herausselektiert und können ohne Schutzmaßnahmen nicht an der zukünftigen Waldzusammensetzung beteiligt werden.

Revierweise Aussagen:

Die Betrachtung der Revierweisen Aussagen lässt weiterhin eine räumliche Verteilung der Verbissbelastung innerhalb der Hegemeinschaft erkennen. In einigen Revieren wird dabei ein starker Schalenwildeinfluss auf die Verjüngung auch bei weniger verbissgefährdeten Baumarten festgestellt.

Neben der Betrachtung des Rehwildes ist auch die des Rotwildbestandes mit einzubeziehen.

Die Auswertung der Verjüngungsinventur für die Rotwild-Hegemeinschaft 821 (Spessart-Süd, Landkreis Miltenberg) weist deutlich zu hohe Verbissbelastungen bei allen Baumarten auf. Auch außerhalb des Rotwildgebietes sind Verbisschäden, die eindeutig dem Rotwild zuzuordnen sind, festzustellen.

In den Einstandsbereichen des Rotwildes kommt es zudem zu teils erheblichen Schädigungen durch Schältschäden in den Jungbeständen. Die teils unter Schutzmaßnahmen erzielten Mischbestände werden in dieser Phase erneut massiv gefährdet.

Fazit

Insgesamt wird die Verjüngung der HG Dorfprozelten durch die Buche dominiert, welche nur geringfügig durch Schaldenwild verbissen wird. Eine Verjüngung der wichtigen Mischungselemente zur Stabilisierung der Wälder ist ohne Schutzmaßnahmen hingen nicht ausreichend möglich. Der Einfluss durch die Rotwildbestände ist in einigen Bereichen erheblich und gefährdet den Waldumbau neben Verbisschäden auch durch Schältschäden.

Die HG Dorfprozelten wird als insgesamt noch tragbar eingestuft.

## **Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Erfüllung des aktuellen Abschussolls hat in den vergangenen Jahren zu einer Verringerung des Schalenwildeinflusses geführt. Diese Verbesserungen sind sehr erfreulich.

Dieser Weg muss allerdings weiter konsequent fortgesetzt werden, um zukünftig auch eine ausreichende Beteiligung von verbissgefährdeten Mischbaumarten zu ermöglichen.

Es wird die Abschussempfehlung "beibehalten" ausgesprochen.

Nichtsdestotrotz wird eine weitere Intensivierung der Bejagung in Revieren mit noch "zu hoher" oder "deutlich zu hoher" Verbissbelastung und in Schwerpunktbereichen des Waldumbaus als notwendig erachtet. Erhöhungen des Abschusses in diesen Bereichen kann insgesamt steigende Abschusszahlen für die Hegemeinschaft zur Folge haben.

Insbesondere die teils erheblichen Schäden durch Rotwild, machen eine Reduktion der Rotwildpopulation im gesamten Bereich der HG Dorfprozelten unbedingt notwendig.

## Zusammenfassung

### Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....

tragbar.....

zu hoch.....

deutlich zu hoch.....

X

### Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Miltenberg den 25.08.2021	Unterschrift 
---	--

Forstrat Benedikt Speicher  
Verfasser

### Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“